

er sich am Sonnabend freiwillig der Polizei stellte. Er wurde dem Amtsgerichte zugeführt.

Aus dem Sachsenlande.

Auch die Stadt Dresden rüstet sich zu einem Margaretenfest, nachdem der Leipziger Vorgang einen so schönen Erfolg ergeben hat. Der Dresdener Margaretenfest wird voraussichtlich am 6. Mai stattfinden.

Nachdem im vorigen Jahre insbesondere die Klöppelspizener sächsischer Herkunft in Brüssel so bedeutendes Aufsehen erregten und mit großem Erfolg dort ausgestellt wurden, soll nunmehr mit Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern die „Erste Ausstellung sächsischer Spizener“ in den Räumen der Galerie Ernst Arnold in Dresden stattfinden. Es beteiligen sich daran: die königliche Spizener-Klöppelmusterschule in Schneeberg sowie auch die sächsische Spizener-Klöppelschule in Zwickau.

In der letzten Zeit erhielt ein in Leipzig wohnhafter 26 Jahre alter Markthelfer aus Kleinpöschau von einem 45jährigen Maler und Bildner aus Bismarck Briefe, in denen er aufgefordert wurde, 500 Mk. Schweigegeld zu zahlen. Im Weigerungsfalle sollte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet werden. Durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß sich der Markthelfer tatsächlich schwerer Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht, und zwar an den damals noch schulpflichtigen Mädchen des Expresers. Dieser letztere hatte auch sofort Kenntnis erhalten, es aber unterlassen, Anzeige zu machen. Beide wurden nunmehr in Haft genommen.

Der Brauereiverein Leipzig beschäftigte sich am Mittwoch mit der angekündigten Arbeit des Rates, bei den Stadtverordneten eine Biersteuer vorlage einzubringen. Er beschloß einstimmig, die etwa kommende Biersteuer nicht zu tragen, sondern sie unter allen Umständen abzumähen.

Beim Dampfmaschinenbau in der sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz sollte am Dienstag Nachmittag ein schwerer Maschinenfall am Kran in die Höhe gezogen werden. Der dabei beschäftigte 50jährige Kranführer Dehme konnte dabei der Drehling nicht halten, so daß dieser zurückfiel und den Kranführer in die Höhe schleuderte. Dehme wurde so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Eine neue Baugenossenschaft wurde in Chemnitz von dem kürzlich gegründeten Allgemeinen Bauverein ins Leben gerufen. Sie hat den Bau, Erwerb und die Verwaltung von Wohnhäusern zur Beschaffung von gesunden und zweckmäßig eingerichteten, billigen Wohnungen zum Zweck.

Die Spizenerfabrik Herz & Co. in Plauen wurde am Mittwoch Nachmittag von einem Schadenfeuer heimgesucht. Um 5 Uhr war das ganze Gebäude vom Feuer ergriffen. Der Schaden ist bedeutend. Die untergebrachten Waren sind gerettet.

Bei einer Schlägerei und Messerstecherei in Schwaderbach wurde in einer dortigen Gastwirtschaft der 41jährige Arbeiter Hiler, Vater von drei Kindern, von dem 20jährigen Arbeiter Ridel erstochen. Der Toischläger ist verhaftet worden.

Ein städtisches Dampfbad in Burgstädt soll an der Beniger Straße, und zwar dem Kühn'schen und Dehling'schen Grundstück gegenüber, errichtet werden. Vorgesehen sind Bäder, Dampf- und elektrische Bäder. Später soll auch noch ein Schwimmbassin angegliedert werden. Man hofft, das Bad noch in diesem Jahre eröffnen zu können.

Der Geschäftsfreiwanderer einer Knauffleberger Mühle, Karl Böllner, ist nach Unterschlagung von 1000 Mk. mit einer Kellnerin aus Leipzig verschwunden.

Durch einen furchtbaren Krach wurden Sonntag Abend 7 1/2 Uhr die Bewohner des Neumarktes in Lössau erschreckt. In der Ladenstube des Bäckermeisters Kießling war eine mit Wasser gefüllte kupferne Wärmflasche verschossen auf den brennenden Gaslocher gesetzt worden und explodiert. Der Gaslocher ging dabei in Stücke, der Gaslocherherd wurde erheblich beschädigt, ebenso der Schaufelkasten. Außerdem gingen die Schaufelständer in Trümmer.

Ein Bericht über die ärztliche Untersuchung der Dicken 1910 aufgenommenen Schulkinder in Groitzsch lag der letzten Stadtverordnetenversammlung vor. Darnach haben 111 Kinder Zahn-, 19 Augen- und 7 Ohrenleiden, 7 Leiden an Blutartern, 5 an Körpererschwäche, 3 an Herzschwäche, 3 an Hautausschlag, 2 an Stiefeln, 2 an Geisteschwäche. Ein Kind hat schiefen Körperbau und eine Sprachfehler.

Eine sächsische Bergarbeiterfrau in Callenberg verlor im Streit mit ihrem Ehemann diesen derartig schwer am Kopf, daß er blutüberströmt und lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Als Nachfolger des vom 1. April ab in das Oberverwaltungsgericht berufenen Amtshauptmanns Dr. Carlitz in Marienberg ist Regierungsrat Dr. Lohse bei der Kreis-hauptmannschaft Zwickau in Aussicht genommen.

In Obermeißa beging die 56jährige verwitwete Frau Emilie Hempel Selbstmord durch Sturz aus dem Fenster. Vor zwei Jahren hat ihr Ehemann auf gleiche Weise seinem Leben ein Ende gemacht.

Im Wohlthätigen Steinbruch am Rähnitzberg in Haselbrunn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 35jährige Arbeiter Otto Rahm, ein Vater von drei Kindern, war mit noch einem Kollegen mit Steinbrucharbeiten beschäftigt. Plötzlich löste sich, wahrscheinlich durch Witterungsverhältnisse, ein großer Steinblock vom Felsen. Dem einen Arbeiter gelang es, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Rahm wurde jedoch von dem viele Zentner schweren Block erschlagen und entseelig zermalmt.

Bezugs Herstellung einer Automobilverbindung von Wittweida nach Königshain fand eine Probefahrt statt, an

der Vertreter der Oberpostdirektion Leipzig und des Postamts Wittweida teilnahmen.

Deutscher Reichstag.

128. Sitzung vom 15. Februar.

1 Uhr. Am Bundesratsstische: v. Tirpitz. Die allgemeine Aussprache über den Marineetat war gestern geschlossen worden. Das Gehalt des Staatssekretärs wird gegen die Polen und Sozialdemokraten bewilligt. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag der Volkspartei und Sozialdemokraten auf völlige Wiederherstellung der Heizerzulagen mit 162 gegen 155 Stimmen abgelehnt. Es bleibt bei dem Kommissionsbeschlusse, wonach die Heizer die Zulage für die Tage erhalten, an denen sie Dienst tun. Beim Titel „Kanzlei beamtete“ fordern Zentrum und Nationalliberale Wiederherstellung der von der Kommission gestrichenen Kanzleistellen. Abg. Roske (Soz.): Es hat sich noch kein Bureaubeamter zu Tode gearbeitet. Junge Damen leisten doppelt soviel wie die Kanzlisten. Soviel Rücksicht kann man auf die Militäranwärter doch auch nicht nehmen.

Staatssekretär v. Tirpitz: Der Schatzsekretär hat eine neue Kanzleiordnung eingeführt, die das bisherige Arbeitspensum in den Reichskämmern erheblich erhöht; wir wollen es durch Einführung des Typendruckes noch weiter erhöhen.

Es wird eine Resolution der Kommission angenommen, die bei den Reichsbehörden eine genügende einseitliche Arbeitszeit der Beamten und durch anderweitige Organisation eine Verbilligung der Kanzleiarbeiten fordert.

Abg. Hue (Soz.) begründet einen Antrag der Sozialdemokraten, wonach Arbeiten und Lieferungen nur an solche Firmen vergeben werden sollen, die in bezug auf die Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften einhalten und sich verpflichten, auf den Abschluß von Tarifverträgen hinzuwirken. Ferner soll die Marineverwaltung die Arbeitsbedingungen unter Mitwirkung der Arbeiterausschüsse regeln. Redner kritisiert die Zustände der Firma Krupp, die in erster Linie von Staatsaufträgen lebt. Die Familie Krupp steckte in den letzten drei Jahren einen Gewinn von 46,8 Mill. Mk. ein.

Staatssekretär v. Tirpitz: Die Marineverwaltung ist außerstande, in alle Einzelheiten einzudringen, sie kann unmöglich alle Werke und Werkstätten ständig kontrollieren. Sie würde dabei auch auf einen ungeheuren Widerstand der Industrie stoßen. Für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und der sozialen Lage ihrer Arbeiter hat wohl keine andere Firma soviel getan wie die Firma Krupp. Wollten wir unseren Lieferanten so weitgehende Verpflichtungen auferlegen, so würden die Preise steigen. Die Firma Krupp insbesondere bezieht ihre großen Einnahmen zum allergrößten aus den Marine-lieferungen. Wir gehen über einzelne Forderungen sozialdemokratischer Anträge schon hinaus und verlangen nicht bloß Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitsbedingungen, sondern auch eine gewisse Sicherheit für die Erfüllung der Verpflichtungen. Die Wünsche der Arbeiterausschüsse werden berücksichtigt. Zum Abschluß von Tarifverträgen kann ein einzelnes Werk nicht Stellung nehmen.

Abg. Giesberts (Str.) erklärt den sozialdemokratischen Antrag für zu weit gehend.

Während seiner Rede erleidet einer der Reichstagsstenographen einen Ohnmachtsanfall und muß aus dem Saale getragen werden. Die Sitzung wird auf kurze Zeit unterbrochen. Ueber den sozialdemokratischen Antrag wird Donnerstag abgestimmt. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt Vizeadmiral Capelle, die Bestimmungen über die Bekleidung würden revidiert werden. Den Abgg. Werner (Nepv.) und Sirude (Vpt.) befreit der Staatssekretär das Vorhandensein eines Kasinogeistes in der Marine. Nach einer kurzen Aussprache zwischen dem Abg. Sebering (Soz.) und dem Staatssekretär wird die Fortsetzung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr 45 Min.

Bermischtes.

Allerlei. Emil Mosse in Berlin, der mit seinem Bruder Rudolf Mosse den bekannten Verlag des „V. Z.“ leitete, ist plötzlich am Herzschlag gestorben. Er war 57 Jahre alt. — In München wurde das Institut für Elektrotherapie „Ares“ von der Polizei aufgehoben. Das Institut versandte die sogenannten „Wundergürtel“, die gegen alle Krankheiten helfen sollten. — Die deutschen Krematorien haben im Monat Januar 670 Feuerbestattungen ausgeführt. Verglichen mit dem Januar des Vorjahres beträgt die Steigerung genau 50 Prozent, die im wesentlichen auf die größere Sterblichkeit in einigen Landesstellen zurückzuführen werden kann. Der Anteil des weiblichen Geschlechts ist von 40 auf 45 Prozent gestiegen. — In Kiel fand die Tausch des Luftschiffes „Scharh“ der transatlantischen Flugexpedition statt, die durch Prinzessin Heinrich von Preußen vollzogen wurde. Das Schiff wird noch 14 Tage lang Probefahrten in die Ditsche hinaus machen. Man hofft, spätestens im April die Reise von den Kap Verdischen Inseln aus antreten zu können. — Die Kälte dauert an. Bei Kertsch in Rußland wurden 18 Personen erfroren aufgefunden. In Thorn an der preussisch-russischen Grenze herrscht solche Kälte, daß dort vielfach die Wasserleitung eingefroren ist. — Wie weit jugendlicher Leichtsinns sich verirren kann, zeigt ein Vorfall in Solingen. Drei Schleiferlehrlinge wurden wegen Zerschmetterung von der Polizei verfolgt. Die Burschen schossen nun auf die Beamten, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann richteten sie die Revolver auf sich selber. Zwei töteten sich, der dritte blieb unverletzt. — Dr. Cool, der Polarschwinder, tritt jetzt in einem Variete auf, wo er den Leuten von den „Schrecken der Polarnacht“ erzählt. Man sieht, ein Schwindel rentiert sich immer! — Außerordentlich reiche Heringsfänge werden gegenwärtig in der Elbmündung gemacht. In einem Tage wurden rund 200,000 Pfund Heringe in Cuxhaven auf den Markt gebracht. Die Händler können die Massen nicht aufkaufen, sodaß viel in die Fischmehlfabriken wandert. — In Finsterwalde brannte die Gummifabrik Merkur total nieder. — In Dessau wurde die Anhaltische Fahrzeugwerkstätte Krause u. Günther durch eine große Feuersbrunst gänzlich zerstört. Die Firma erleidet großen Scha-

den, da sie große Aufträge auf Flugmaschinen nicht liefern kann. — In der Nähe des Dorfes Bialkowitsch bei Slowinsk an der russisch-schlesischen Grenze wurden zwei Gefährte von russischen Räubern überfallen. Beide Ruffen wurden ermordet und die Invasoren ihres sämtlichen Bargeldes, angeblich 12,000 Mk., beraubt. — In Berlin herrscht gegenwärtig eine Influenza-Epidemie. Etwa 12,000 bis 14,000 Personen sind erkrankt. Die Krankheit zeigt heftigere Symptome und die Sterblichkeit ist größer als im Vorjahre.

Telegramme.

Berlin, 16. Februar. Beim Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrates in Berlin am Dienstag Abend hielt der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg eine längere Rede, in welcher er auf die Stimmen unzufriedenem Mikmutes hinwies und auf die Fleischsteuerung zu sprechen kam. Die Landwirtschaft könne auf eine vergrößerte Viehhaltung nur zu kommen, wenn sie einen kräftigen und nachhaltigen Seuchenschutz genieße. Der solle ihr werden. Unsere Wirtschaftspolitik habe nicht nur den Schutz der nationalen Arbeit im Auge, sie basiere zugleich auf dem Willen und der Fähigkeit der deutschen Landwirtschaft, die Ernährung des Volkes vom Auslande immer unabhängiger zu gestalten. Dieser Wille müsse zur Tat werden. Das sei das Fundament des wirtschaftlichen Gebäudes. Kein Erwerbsstand, weder Arbeitgeber noch Arbeiter, sei in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands ein Stiefkind gewesen. Darum sollen die Gegenstände leichter schwinden. Im Innern müsse Kolonisation betrieben werden durch Urbarmachung und Besiedelung von Mooren und Heideflächen. Zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden habe sich leider eine neue Mainlinie gebildet und vertieft. Wir können und müssen sie überbrücken durch Vermehrung von Mittel- und Kleinbesitz. Dabei könne der Landwirtschaftsrat mithelfen. Die Rede fand vielen Beifall.

Breslau, 16. Februar. Die konservative „Schlesische Zeitung“ meldet: „Nach eingehenden Ermägungen hat sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, die Regierung entschlossen, die nächsten Reichstagswahlen erst im nächsten Jahr stattfinden zu lassen. Der Termin soll so spät als möglich angelegt werden. An eine Auflösung des Reichstages ist in keinem Augenblick gedacht worden.“

Düsseldorf, 16. Februar. Der Schauspieler Germain Haine vom Lustspielhaus brach während der Beeridigung seiner Gattin am Grabe infolge eines Herzschlags tot zusammen.

Cetinje, 16. Februar. Das Befinden des Königs von Montenegro ist doch weniger günstig, als man offiziell zugeben will. Privatmeldungen zufolge befand sich der König infolge der dieser Tage aufgetretenen starken Blutungen der Nase in außerordentlicher Gefahr, da das Nasenbluten längere Zeit nicht gestillt werden konnte. Der König war durch den Blutverlust ziemlich geschwächt. Die Familienmitglieder wurden telegraphisch von der plötzlichen Erkrankung des Königs verständigt.

Rom, 16. Februar. Der Papst, der bisher die Unbilden des Winters gut überstand, hat sich jetzt trotz des guten Wetters plötzlich stark erkältet. Die Audienzen wurden bis auf Weiteres abgesetzt. Doch flößt der Zustand des Papstes keinerlei Besorgnis ein. Es handelt sich um einen leichten Influenzafall mit erhöhter Temperatur, Heiserkeit und Hals-schmerz. Der Leibarzt Dr. Petacci glaubt, daß die Unpäßlichkeit in wenigen Tagen behoben sein wird. Die großen Bronchien sind leicht angegriffen. Doch scheint eine Komplikation ausgeschlossen. Die Ärzte hoffen auf eine Besserung binnen vier Tagen.

Petersburg, 16. Februar. Die russische „Börzenzeitung“ meldet, das Ministerium des Auswärtigen werde in den nächsten Tagen ein Dokument über die russisch-chinesischen Beziehungen veröffentlichen, das der von China in neuester Zeit gegenüber Rußland an den Tag gelegten Haltung ein radikales Ende bereiten und Rußland in den Augen der übrigen Mächte rechtfertigen solle. In den letzten Tagen haben sehr wichtige Konferenzen über die russisch-chinesischen Beziehungen beim Aulegeminister stattgefunden. Man hält infolgedessen die Eventualität nicht für ausgeschlossen, daß möglicherweise eine beschränkte Okkupation einzelner Punkte der nördlichen Mongolei durch Rußland vorgenommen werde, wo die Chinesen offene Feindseligkeiten gegen russische Staatsbürger begonnen haben.

Diraktliche Nachrichten.

Waldenburg. Freitag Abends 8 Uhr Vorbereitung zum Kinder Gottesdienst.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Freitag, den 17. Februar 1911, Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme vom Dankschreiben Seiner Durchlaucht des Fürsten für die Beglückwünschung zum neuen Jahre.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Rieson-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probennummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel.